



Wasserschlacht beim Vehikelrennen auf der Bellinghovener Maar.

RP-Foto: Jürgen Laaser

Wasservehikelrennen auf Bellinghovener Maar lockte viele Zuschauer

## „Dotanic“ machte es dem historischen Vorbild gleich

Von MICHAEL HECKERS

ERKELENZ. Beim Wasservehikelrennen auf der Bellinghovener Maar hatten die Akteure Glück: Hell strahlte am zweiten Veranstaltungstag des Sommerfestes die Sonne vom wolkenlosen Himmel. Doch wer nun dachte, er käme in diesem Jahr trockenen Fußes davon, der hatte sich ordentlich getäuscht. Die Gefährte der Marke Eigenbau sorgten beim abenteuerlichen Ritt übers Wasser für viel Stimmung im Dorf. Der Ideenreichtum der Erbauer kannte keine Grenzen: Nicht nur der Euro ging baden, auch die „Dotanic“ machte ihrem historischen Vorbild alle Ehre.

Selbst wenn die urigen Vehikel einigmaßen schadlos die Maar überquert hatten, fanden sich die Akteure schließlich doch im kühlen Nass wieder – das Gefährt wurde im Ziel nämlich kurzerhand von Piraten geentert.

### Keine leichte Aufgabe für Jury

Bei so viel Klamauk-Wassersport war die Freude bei über 1 000 Zuschauern groß. Die fünfköpfige Jury hatte keine leichte Aufgabe. Bewertet wurden unter anderem Bauweise, Thematik und Schwimmfähigkeit der Wasservehikel. Besonders originell fanden die Richter das Gefährt „Dottis“ von Nina Baumanns und Freunde. Sie sicherten sich Platz eins und damit das begehrte Fass Bier und den höchsten Geldpreis. Auch die übrigen Gefährte brauchten sich nicht zu verstecken. Wolfgang und Johannes Maus beherrschten als raubeinige „Wikinger“ die Maar und sorgten für reichlich Gelächter. Sie kamen in der Gesamtwertung auf den zweiten Platz. Dritter wurde Jens Jungbluth, auf dessen aufwendige Tretboot-Konstruktion eine große Deutschland-Flagge wehte. Die Bellinghovener

Karnevalsgemeinschaft (BKG) brachte ihre Sorge über die „Schwimmfähigkeit“ des Euro zum Ausdruck und hatte ihr Gefährt mit einem überdimensional großen Geldstück der neuen Währung ausgestattet. Mit einem Böllerschuss startete der Böllerclub seine Fahrt über die Maar. Als Meeresvehikel-Zerstörer war die Borussia angetreten, kam aber über den

letzten Platz nicht hinaus. Alle Gefährte waren mit viel Liebe konstruiert, die Erbauer nahmen Holzpaletten und ausgediente Teppiche als mehr oder weniger schwimmendes Gerüst. Darauf installierten sie – je nach Thema – beispielsweise ausgediente Fernsehapparate, Bierkästen oder Kanonenrohre.

Auch die Wasserwettkämpfe am Samstag Abend begleiteten die Zuschauer mit viel Beifall. Bei der Maartaufe der Neubürger gab es besondere Spannung: „Wir haben gewettet, dass wir unseren Karnevalsschlachtruf von Maak mött in Schwemm mött ändern werden, sollte Herbert Keller die Maar durchschwimmen“, erläuterte Klaus Reul von der Bellinghovener Karnevalsgemeinschaft (BKG) im Gespräch mit der Rheinischen Post. Herbert Keller, Sitzungspräsident der Erkelenzer Karnevalsgesellschaft, ließ sich nicht lumpen, sprang kurzerhand ins Wasser und schwamm vom einen Ufer bis ans andere.

### Fast 100 Helfer machten mit

Neben der Borussia und der BKG waren der Böllerclub und die Kapellengemeinde Ausrichter des Sommerfestes. Mit dabei waren das Jugendblasorchester St. Matthias aus Günhoven, die Kapelle „Riverside music“ und einige Sportler aus dem Erkelenzer Aerobic-Studio „Sport's Inn“. Fast 100 Bellinghovener beteiligten sich insgesamt an der Organisation und sorgten für einen reibungslosen Ablauf des bunten Treibens.



Ein Schluck Sekt zur Stärkung von Herbert Keller nach der Maar-Durchquerung.

RP-Foto: Jürgen Laaser